

**Patienteninformation für ambulante Venenbehandlung mittels VenaSeal®
Sapheon Closure System**

Liebe Patientin

Lieber Patient

Bei Ihnen wurden behandlungsbedürftige Krampfadern (Varizen) diagnostiziert, weshalb wir Ihnen zu einem Eingriff raten. Wegen der bei Ihnen hierfür besonders geeigneten Voraussetzungen bieten wir eine minimal-invasive Behandlung mittels eines neuartigen Venenklebers (VenaSeal System) an. Dies erlaubt, die krankhaft erweiterten Venenanteile erstens annähernd schmerzlos, im Rahmen eines ambulanten Eingriffs, und zweitens mit kosmetisch sehr gutem Resultat auszuschalten.

Prinzip der Behandlung

Im Gegensatz zu den bis anhin gebräuchlichen Verfahren wird die erkrankte Stammvene beim VenaSeal Verfahren nicht entfernt oder mittels Hitze verschlossen, sondern schonend über einen dünnen Katheter direkt verklebt. Dies reduziert das Risiko für Verletzungen der Haut oder von begleitenden Nerven, dazu verbleiben keine Narben.

Die Zulassung des zum Einsatz kommenden Cyanoacrylat Klebers VenaSeal für die Therapie am Venensystem erfolgte 2011 in der EU, seit Anfang 2015 ist das System nun weltweit im Einsatz, nun auch endlich in der Schweiz. Die Anwendung des Verfahrens erfolgt nur durch erfahrene Gefässspezialisten, welche hierfür auch speziell zertifiziert sein müssen. Die Angiologie am Spital Limmattal ist eines der ersten Venenzentren der Schweiz, in welchen das VenaSeal System zum Einsatz kommt.

Die so verklebte Krampfader bleibt im Bein zurück und wird im Laufe der nächsten Wochen und Monate gänzlich abgebaut oder in einen dünnen, nicht spürbaren Narbenstrang umgebaut. Cyanoacrylat Kleber werden seit Anfang der 60er Jahre als Wundkleber in der Medizin eingesetzt, seit Anfang der 80er Jahre in ähnlicher Formulierung zum Verschluss von sackartigen Erweiterungen von Hirnarterien. Ebenfalls Krampfadern der Speiseröhre oder erweiterte Milz – und

Lebervenen werden so verschlossen. Somit besteht eine Fülle an gut dokumentierten Anwendungen, der Kleber ist gewebeverträglich, nicht krebserregend und biologisch abbaubar.

Durchführung der Behandlung

Das VenaSeal Venenverschlussverfahren ist aktuell die mit Abstand schonendste Methode zur Krampfaderbehandlung. Im Gegensatz zu älteren chirurgischen Verfahren sowie der endovenösen Laserbehandlung wird *keine* Narkose oder Lokalanästhesie benötigt, der Eingriff geschieht annähernd schmerzfrei.

In lokaler Betäubung wird die zu behandelnde Vene ultraschallgesteuert punktiert, daraufhin wird der Klebekatheter eingebracht, was in der Regel nicht zu spüren ist.

Nach korrekter Platzierung des Klebekatheters wird die Vene mittels des speziell für dieses Verfahren entwickelten Cyanoacrylat Klebers abschnittsweise verklebt, als Patient spüren Sie ausser einem Druck mit der Ultraschallsonde keine Schmerzen. Die Verklebung wird kontinuierlich mittels Ultraschall überwacht, womit eine Fehlplatzierung kaum möglich ist.

Nach Abschluss der Venenverklebung wird der Katheter wieder entfernt, an der Punktionsstelle verbleibt einzig ein Pflaster. Es braucht keine Nachbehandlung mit Kompressionsverbänden oder Kompressionsstrümpfen.

Das Auftreten einer tiefen Beinvenenthrombose ist sehr selten, um ihre Sicherheit weiter zu erhöhen geben wir ihnen für 2 Tage eine medikamentöse Thrombose-Prophylaxe, in der Regel mittels Tabletten.

Bisherige Erfahrungen mit der Methode

Weltweit wurden in den letzten 4 Jahren einige tausend Patienten mit dem VenaSeal-Katheter erfolgreich behandelt, die kurz- und mittelfristigen wissenschaftlichen Daten sind sehr gut. Die Verschlussrate der behandelten Stammvenen ist ähnlich wie bei der konventionellen Chirurgie oder den endovenös thermischen Verfahren. Da es sich aber um das neueste Verfahren zur Behandlung von Krampfadern handelt, fehlen noch Langzeitdaten. Wie bei allen Behandlungsmethoden kann es in seltenen Fällen sein, dass der Verschluss der Vene nicht komplett gelingt, hier kann eine Nachbehandlung der noch offenen Anteile nötig werden, egal ob im kurz- oder langfristigen Verlauf.

Bezüglich Frühkomplikationen schneidet das VenaSeal System besser ab als alle anderen Behandlungsverfahren, insbesondere da keine Anästhesie oder Narkose nötig sind und eine Verletzung umgebender Strukturen wie Nerven oder der Haut kaum möglich ist.

In den ersten Tagen nach dem Eingriff kann die verklebte Vene leicht druckempfindlich sein, postoperative Schmerzen sind selten, prophylaktisch geben wir ihnen ein leichtes Schmerzmittel als Reserve mit.

Dennoch kann es auch bei dieser sehr schonenden Methode zu Komplikationen kommen, welche trotz grösster Sorgfalt des Operationsteams nicht ausgeschlossen werden können. Solche treten statistisch gesehen allerdings selten auf und umfassen:

Nachblutungen sowie Blutergüsse, Unverträglichkeit des Klebemittels, Gefässverletzungen tiefer Venen und Arterien, Nervenläsionen mit insbesondere Taubheit der Haut, Traumatisierung der Lymphwege, Wundheilungsstörungen, Wundinfektionen, tiefe Beinvenenthrombosen mit der Gefahr einer nachfolgenden Lungenembolie, Venenentzündungen, Narbenbildungen, Pigmentstörungen, Bildung von Besenreisern.

Da am Folgetag einer jeden Operation eine Nachkontrolle erfolgt, können diese Operationsfolgen frühzeitig erkannt und bei Bedarf behandelt werden.

Bitte sprechen Sie mit uns,

falls Sie etwas nicht verstanden haben oder wenn Ihnen etwas wichtig scheint, was in diesem Schreiben oder im persönlichen Gespräch mit Ihrem Arzt nicht erwähnt wurde.

Vorteile im Einzelnen

Keine Narkose, keine Rückenmarksanästhesie, keine Tumescenzanästhesie.

- Kosmetisch gutes Resultat, da in der Regel ein nur maximal 3 mm kleiner Schnitt für die Einführung des Katheters am Bein nötig ist und die Leistenregion nicht tangiert wird (der herkömmliche Leistenschnitt entfällt).
- Im Vergleich zu herkömmlichen Varizen-Operationen kaum Blutungen ins Gewebe und in die Haut.
- Annähernd normale Beweglichkeit und Belastbarkeit bereits am Tag des Eingriffs, d.h. kürzere Arbeitsunfähigkeit.

Kombination mit anderen Methoden

Häufig liegen bei einem Krampfader-Leiden, bei welchem die Stammvenen insuffizient sind, auch sogenannte Astvarizen (in die Stammvenen mündende grössere Seitenäste) und insuffiziente Perforansvenen vor. Falls diese im Verlauf nach der Verklebung der Stammvene weiter sichtbar sind oder Beschwerden bereiten, werden diese mittels Mini-Phlebektomie entfernt oder mittels Schaumsklerotherapie verödet (siehe separate Patienteninformation).

Kosten

Die Abrechnung des Eingriffs erfolgt soweit möglich über Tarif-Positionen, welche in der Regel von den Krankenkassen gezahlt werden. Ausgenommen sind wie immer Selbstbehalt und Franchise. Die Handhabung innerhalb der verschiedenen Krankenkassen ist aber unterschiedlich, somit kann eine komplette Kostenübernahme nicht garantiert werden. Wir unternehmen alles in unserer Macht stehende um bei ihnen anfallende Kosten so tief wie möglich zu halten.

Allgemeine Informationen und Tipps zur Behandlung

Die Dauer für den Eingriff beträgt ab Eintritt bis Austritt ca. 1 Stunde. Nach dem Eingriff wird an der Eintrittsstelle ein kleiner Verband angelegt. Sie können unmittelbar nach der Behandlung zu ihrem normalen Tagesablauf zurückkehren und müssen keine besonderen Vorsichtsmassnahmen beachten. Es bestehen keine Einschränkungen bezüglich Sport, Bewegung, Arbeit oder der Benützung von Verkehrsmitteln.

Checkliste zum Behandlungsablauf

- Patienteninformation in Sprechstunde erhalten
- Einverständniserklärung in Sprechstunde erhalten, durchgelesen und unterschrieben (ist spätestens am Eingriffstag unterschrieben mitzubringen)
- Eingriffs-Termin ist vereinbart
Datum, Zeit:
- Termin für Frühkontrolle ist vereinbart
Datum, Zeit:
- Am Operations-Tag keine Cremes, Body-Lotion oder andere Kosmetika am Beinbenützen
- Medikamente wie gewohnt eingenommen
(ob eine allfällige Blutverdünnung abgesetzt werden muss, entscheidet der behandelnde Arzt)

Ihre ärztliche Kontaktperson

Bei Fragen oder unerwarteten Nebenwirkungen nach der Behandlung erreichen Sie den behandelnden Arzt Dr. med. Thomas Baldi über die Telefonnummer 044 733 27 88 oder angiologie@spital-limmattal.ch. Bei seltenen, schwereren Komplikationen melden Sie sich auf der Notfallstation des Spitals Limmattal.